

Der Weg der Versöhnung

„Der Weg der Versöhnung“ besteht aus sieben Figurenpaaren mit vierzehn Skulpturen aus Keramik, die von Christin Müller aus Halle hergestellt wurden. Grundlage der Arbeit ist ein theologisches Konzept zum Thema Versöhnung. Ausgangspunkt ist eine nicht versöhnte Welt, denn Versöhnung fängt damit an, dass die Konflikte benannt und offengelegt werden. Versöhnung ist keine billige Angelegenheit. Versöhnung ist Arbeit. Die Skulpturen markieren verschiedene Eckpunkte, von denen aus gesehen die Gabe und Aufgabe der Versöhnung jeweils in einem neuen Licht erscheint. Zu diesem Weg gehören u.a.: Konfrontation, Widerstand gegen Unrecht, Schuld (auch im Widerstand), innerer Kampf, Vergebung, Liebe ...



Die Woltersburger Mühle ist ein Friedensort am Rande der Stadt Uelzen, an dem soziales Engagement, Spiritualität und Nachhaltigkeit einander die Hand reichen. Drei Bereiche kennzeichnen die Arbeit des Vereins: Gemeinwesenarbeit (u.a. mit arbeitslosen Jugendlichen), ein Zentrum für biblisch-politische Bildung und Kunst. Auf dem Gelände befinden sich außerdem ein Café, Übernachtungshäuser (40 Betten) und Seminarräume.

Zu dem Projekt gehören auch:

- Fotoausstellung mit acht Rollups
- Begleitheft mit Postkartenset
- Bildungsmaterial für Kirchengemeinde oder Schule, das auf www.woltersburger-muehle.de kostenlos zum Download zur Verfügung steht.

Infos und Bestellungen: info@woltersburger-muehle.de

Finanzielle Unterstützung: Friedensfonds der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Fotos: Lars Wendlandt



Der reiche Mann und der arme Lazarus

Zwei Menschen leben nebeneinander ... in getrennten Welten. Sie verkörpern die Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich. Die Erzählung malt einen fiktiven, himmlischen Gegenraum aus, um zu einer neuen Sicht auf unsere Welt herauszufordern. Es gibt nur ein Ort, an dem die Spaltung überwunden werden kann: das „Hier und Jetzt“. Nichts führt an dieser Arbeit vorbei. Auch der Glaube an Jesus nicht. (Lukas 16,19-31)



Nabal und Abigail

Sie wendet sich von ihm ab. Sie, das ist Abigail, die Frau Nabals, eines Großgrundbesitzers, der seinen Reichtum nicht mit den Menschen am Rande der Gesellschaft teilen will. Abigail bricht mit ihrem Mann, mit seinem Reichtum und seiner Weltsicht und solidarisiert sich mit den sogenannten Chaotinnen und Gesetzesbrechern. Manchmal geht es nicht ohne Trennung. (1. Samuel 25)



Schifra und Pua

Zwei Frauen kämpfen für das Leben. Es handelt sich um Schifra und Pua, zwei ägyptische Hebammen. Mit ihrer Zivilcourage beginnt die Geschichte der Befreiung aus der Sklaverei, die in der biblischen Überlieferung von zentraler Bedeutung ist. Beide Frauen verkörpern den Mut, gegen Unrecht Widerstand zu leisten, denn sie verweigern den Befehl des Pharaos, die jüdischen, männlichen Kinder zu töten. Sie beginnen mit ihrem Widerstand nicht nur eine Befreiungsgeschichte, sondern öffnen auch einen Weg für grenzüberschreitende Versöhnung. (Exodus 1)



David und Natan

„Du selber bist der Mann“, sagt Natan, als König David sich über einen Mann empört, der auf Kosten anderer lebt. Daraufhin geht David in die Knie geht und bekennt sich schuldig. Ihm wird Vergebung zugesprochen. Doch die Zerstörung von Vertrauen und Gemeinschaft ist damit nicht aus der Welt. Vergebung löscht die Schuld nicht aus, sondern befähigt, mit den Folgen des Vergehens umzugehen. (2. Samuel 12,1-15)



Elia und die Witwe

Zwei Menschen stärken einander den Rücken. Der Mann ist Elia, der Prophet, der im Kampf für Gerechtigkeit seine Kräfte verbraucht hat. Die Frau ist eine Witwe, dem Hungertod nahe. Trotzdem bereitet sie aus ihrem letzten Mehl einen Kuchen und teilt mit Elia – und es reicht, nicht nur für diese letzte Mahlzeit, sondern auch für die Zeit danach. Der Weg der Versöhnung ist lang und macht müde. Deshalb erinnert die biblische Überlieferung uns an die Witwe und ihren Mehltopf, der nicht leer wird. (1. Könige 17,7-24)



Jakob und Esau

Jakob liegt am Boden. Er greift nach der Hand seines Gegenübers. Jakob hat seinen Bruder Esau – der als Erstgeborener die Verantwortung für die Familie tragen wird, doch diese Verantwortung verachtet – betrogen und ist seitdem auf der Flucht. In der Nacht vor der Rückkehr kämpft Jakob mit sich – mit Gott, der ihm als Anwalt des Bruders entgegentritt. Jakob stellt sich seinem Anteil an dem Konflikt. Am nächsten Morgen begegnen sich die beiden Brüder. Esau ergreift die ausgestreckte Hand Jakobs und richtet seinen Bruder auf. (Genesis 32,23-33)



Ruth und Naomi

Zwei Frauen finden aneinander Halt in einer Welt voller Trümmer. Es sind Naomi und ihre ausländische Schwiegertochter Ruth. Ruth ist Naomi treu geblieben. Ihre Worte sind ein beliebter Spruch bei kirchlichen Trauungen geworden: *Wo du hingehst, will ich auch hingehen, und wo du lebst, will ich auch leben. (...) Der EWIGE tue mir dies und das, nur der Tod soll mich von dir scheiden.*

Ruth, die Ausländerin, und ihr Sohn bekommen am Anfang des Neuen Testaments einen prominenten Platz im Stammbaum Jesu. Versöhnung ist eine globale Verheißung.